



auf 4000 geschätzt. Die republikanische Regierung der Boers hat ein Schreiben an den englischen Administrator Lanyon gerichtet, in welchem sie ihrer Achtung vor der Königin, sowie vor der englischen Flagge Ausdruck giebt. Zugleich wird darin der Wunsch, den Krieg zu vermeiden, ausgesprochen und erklärt, daß die Boers auf jeden Fall entschlossen seien, auf ihrer Unabhängigkeit zu bestehen und Lanyon aufzufordern, die Verwaltung ohne Widerstand zu übergeben. Lanyon hat eine Proclamation erlassen, welche allen Deutschen verläßt, die das Lager der Insurgenten unverzüglich verlassen würden, Straßlosigkeit zusichert. — Ueber die bereits mitgetheilte Niederlage der englischen Truppen in Transvaal meldet der Oberbefehlshaber der englischen Truppen in Natal aus Durban von vorgestern: Der Regimentsstab und 250 Mann des 94. Regiments, das sich auf dem Marsche nach Pretoria befand, sind von den Boers angegriffen und über den Haufen geworfen worden; 120 Mann wurden getödtet, der Rest wurde zu Gefangenen gemacht, ein Lieutenant ist todt, der Oberst und zwei Capitains sind schwer verwundet, ein Commissariats-Offizier wird vermisst, die Fahne ist geteilt. Der Oberbefehlshaber fordert die unverzügliche Abendung eines Regiments Cavallerie und bemerkt, die Niederlage der englischen Truppen, welche die Boers ermutigte, werde die ganze Lage materiell ändern.

Von wohlinformirter Seite wird dem Berl. Tgbl. mitgetheilt, daß sich die griechische Regierung in Betreff der Frage der Einsetzung eines Schiedsgerichts zur Erlebigung des türkisch-griechischen Grenzstreites entschlossen habe, sich dem Verdicte Europas zu unterwerfen. Gleichzeitig hat dieselbe aber auch der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß sich das europäische Schiedsgericht von demselben Wohlwollen, von derselben Gerechtigkeitsliebe leiten lassen werde, wie sie die Berliner Konferenz in so hohem Maße charakterisirten. Damit wäre eine Hauptschwierigkeit für das Zustandekommen des Schiedsgerichts glücklich beseitigt.

### Deutschland.

(Der Kaiser) nahm am Freitag Vormittag Vorträge entgegen und empfing den mit der Führung der 30. Infanteriebrigade beauftragten Generalmajor Freiherrn v. Meerschke-Hüllessem, welcher sich vor seiner Rückreise nach Metz meldete. Mittags arbeitete der Kaiser alsdann allein und unternahm hierauf, begleitet vom General à la suite Grafen Lehndorff, eine Spazierfahrt. — Um 4 Uhr Nachmittags nahmen der Kaiser und die Kaiserin, wie alljährlich am heiligen Abend, mit dem beiderseitigen engeren Hofstaat, den Hofmarschällen, den General- und Flügeladjutanten, den Palastkammern und den diensthühnenden Hofdamen, dem Oberhofmeister und der Oberhofmeisterin zc. im Ballon-Saale des königlichen Palais das Diner gemeinsam ein. Hieran schloß sich dann sofort nach Aufhebung der Tafel der Weihnachtsaufbau für den Hofstaat der Majestäten im kleinen Speisesaale. Um dieselbe Zeit fand auch an den einzelnen prinziplichen Höfen die Weihnachtsbescherung statt. Hierauf vereinigten sich Abends nach 8 Uhr die Mitglieder der königlichen Familie zur Feier des heiligen Abends und zur Bescherung im Palais bei den kaiserlichen Majestäten. Am 1. Weihnachtstages fand beim Kronprinzen und der Kronprinzessin im kronprinzlichen Palais die Familientafel statt.

(Eine Abfertigung der Klerikalen.) Auf die aus Anlaß des Kölner Dombaufestes von den rheinischen Klerikalen an den Kaiser gerichtete Immediatvorstellung, in welcher die Beseitigung des Kulturkampfes und die Rückberufung des Kölner Erzbischofs in seine Diözese gefordert wird, ist jetzt folgende Antwort z. H. des Ober-Kaplans Schenk in Köln gelangt: Berlin, 19. Dezember. E. Majestät der Kaiser und Königin haben die von Ew. Wohlgeborenen in Gemeinschaft mit einer größeren Anzahl rheinischer Katholiken an Allerhöchstdieselben aus Anlaß der Vollenbung des Kölner Domes gerichtete Immediat-Vorstellung dem königlichen Staatsministerium zur Prüfung und zu Ihrer Bescheidung zu fertigen zu lassen ge-

ruht. Indem ich Ew. Wohlgeborenen Namens des königlichen Staatsministeriums hiervon benachrichtige, bemerke ich ergebenst, daß die königliche Staatsregierung es nicht für angezeigt erachtet, jene Feier zum Anknüpfungspunkte für die Erörterung kirchenpolitischer Anträge und Gesichtspunkte zu machen. Ew. Wohlgeborenen stelle ich ergebenst anheim, die Mitunterzeichner der Immediat-Vorstellung von diesem Bescheide in Kenntniß zu setzen. Der Vizepräsident des Staatsministeriums Otto Graf zu Stolberg.

(Bayrisch-griechischer Ausgleich.) Die „Kreuztg.“ schreibt: Ueber die bereits gemeldete Convention, welche der deutsche Gesandte v. Radowig in Athen mit der griechischen Regierung wegen der bayrischen Schuld abgeschlossen hat, sind jetzt nähere Nachrichten hierher gelangt. Die griechische Regierung verspricht sich danach, die bewilligten 2600000 Fres. auf einmal zu zahlen unter der Bedingung, daß Bayern sich damit für ganz befriedigt erklärt. Die abgeschlossene Convention wird binnen Kurzem der griechischen Kammer vorgelegt. Die Annahme derselben ist nach Mittheilungen aus Athen kaum zweifelhaft.

(Offiziös) wird geschrieben: Das Landesökonomie-Collegium ist durch den Minister der Landwirtschaft auf den 13. Januar k. Z. zu einer Sitzung berufen worden. Die Dauer derselben wird auf drei Tage berechnet. — Nachdem die Wahlen zum Volkswirtschaftsrath in den betreffenden Corporationen fast überall stattgefunden haben, wird in der nächsten Zeit die Ernennung der durch die Krone zu berufenden Mitglieder erfolgen. Ein Einberufung des Volkswirtschaftsraths wird gegen Mitte Januar erwartet. — Dem Bundesrath ist der Entwurf einer Verordnung zugegangen, der zufolge die von den Postagenten zu erlegende Caution von 150 Mk. auf 200 Mk. erhöht werden soll, und zwar aus dem Grunde, weil die Beschaffung geeigneter Werthpapiere in Süden zu 150 Mk. immer mehr mit Schwierigkeiten verknüpft ist. Da jedoch die neue Festsetzung nur auf die Caution der künftig anzunehmenden Postagenten anzuwenden sei, so ist es erwünscht, daß dem Reichs-Postamt die Befugniß beigelegt wird, die Höhe der Caution innerhalb der Grenze bis zu 200 Mk. einschließend selbstständig zu bestimmen.

(Ueber die Folgen der neuen Zölle) finden sich recht beachtenswerthe Angaben in den Geschäftsberichten einzelner größerer Consumvereine vor. In der That können die Consumvereine in dieser Frage mit gutem Recht als sachverständige und unparteiische Vertreter der großen Masse der Consumenten gelten, so weit ihnen nicht etwa durch den Einfluß schutzzöllnerischer Großindustrieller eine durch die Sache keineswegs zu rechtfertigende Reserv. aufgelegt wird. Ein hervorragendes Interesse bietet z. B. der Bericht des Consumvereins zu Lüdenscheid für das Geschäftsjahr vom 1. October 1879 bis 1. October 1880. Ueber die Vertheuerung der nothwendigsten Lebensbedürfnisse wird darin unter Anderem bemerkt: „Wie bisher stets ist auch in diesem Jahre der Umschlag im Vergleich zu dem des Vorjahres ein nicht unwesentlich größerer: er stieg von 147 738 Mk. in 1878—1879 auf 165 478 Mk., erreichte also ein Mehr von 17 740 Mk. Sehr erfreulich würde es uns sein, könnten wir bezüglich dieses Mehrumschlages berichten, daß derselbe, auf normalen Grundlagen beruhend, aus dem Verkaufe größerer Quantitäten Waaren hervorgegangen sei. Leider — so dürfen wir wohl sagen — ist dem nicht so; denn hat auch immer das Quantum der verkauften Waaren wie in früheren Jahren eine Vermehrung von 5—7½ pCt. erfahren, der Hauptgrund des Mehrumschlages ist in der so bedeutenden Preissteigerung fast aller größeren Consumartikel zu suchen, von denen beispielsweise ein siebenpündiges Schwarzbrot um 15 Pf. = 25 pCt. durchschnitlich, Butter 20 Pf., 15 Pf. = 25 pCt. durchschnitlich, Erbsen 4 Pf., Gerstentzen 2 Pf., Perlgerste 4 Pf., gewöhnliche Korn 2 Pf., die Hauptsorten im Kaffeemarkte 10 Pf., holländischer Käse 10 Pf., Weizenmehl pro Sac reichlich 3 Mk., pro Pfd. 4 Pf., Grie-

mehl 4 Pf., Petroleum 3 Pf., Reis 2 Pf., Schmalz und Speck 10 Pf., Zucker 5 Pf., Tabak 10—30 Pf. theurer verkauft werden mußten, während nur wenige, geringen Betrag bringende Artikel auf dem alten Preise geblieben oder gar heruntergegangen sind. Ist eine Waare theurer, d. h. höher im Preise als früher, so verringert sich in der Regel der Absatz darin; daß solches in unserm Geschäft trotz der erhöhten Preise nicht geschah, scheint uns den Beweis zu liefern, daß grade obige Artikel zu den wirklichen Lebensbedürfnissen der großen Masse des Volkes gehören, und daß grade diese letztere in die größte Mitleidenschaft gezogen wird, wenn ihre Lebensbedürfnisse, sei es durch Conjunction, Speculation oder Zölle, vertheuert werden, und daß das Ausland, auf welches wir beim Bezuge vieler Artikel angewiesen sind, oder welches bei Feststellung der Preise des großen Marktes wenigstens ein gewichtiges Wort mispricht, wenig geneigt ist, uns diese Vertheuerung unserer nothwendigsten Lebensbedürfnisse tragen zu lassen.

(Revision der Arbeitsbücher.) Es finden gegenwärtig Revisionen bei Handwerklern, Fabrikanten zc. in verschiedenen Provinzen und Städten dahin statt, ob die dort beschäftigten Arbeiter unter 21 Jahren im Besitze von Arbeitsbüchern sich befinden und ob die Arbeitsbücher von den Arbeitgebern ordnungsmäßig geführt werden, d. h. ob die Arbeitgeber beim Eintritt der Arbeiter in das Arbeitsverhältnis an der dafür bestimmten Stelle des Arbeitsbuches die Zeit des Eintritts und die Art der Beschäftigung, am Ende des Arbeitsverhältnisses die Zeit des Austritts, und wenn die Beschäftigung Änderungen erfahren, die Art der letzten Beschäftigung des Arbeiters eingetragen haben.

### Parlamentarische Nachrichten.

In parlamentarischen Kreisen ist nichts davon bekannt, daß der Reichskanzler an Herrn v. Benniglen eine Einladung hat ergehen lassen, mit ihm in Friedrichsruhe über die Steuerreform und die Steuerreform zu conferiren. Seitend „Deutschen Landeszeitung“ wird auch in Abt. gestellt, daß conservative Führer nach Friedrichsruhe berufen seien. Nach diesem Blatte ruht diese Mittheilung auf einer Verwechslung mit der Thatfache, daß aus conservativen Kreisen eine Adresse an den Reichskanzler mit dem Antrage gerichtet worden ist, alle directen Steuern in einer einzigen progressiven Einkommensteuer mit besonderer Belastung des sunditen Einkommens aufzulassen zu wollen. Das von den Conservativen entworfene Programm, welches, wie es schon festgestellt worden, steht im diametralen Gegensatz zu der Vorlage des neuen Verwendungsgesetzes, welches soeben an das Abgeordnetenhaus gelangt ist. Während hier vorgeschlagen wird, nur vier unteren Klassensteuerebenen außer Hebung zu setzen und den Rest der Klassensteuer den Reichskanzler bei der Berathung des Zolltariffs entsprechend dem Steuerprogramm, welches entwickelt, die Aufhebung der gesagten Klassensteuer, so wie eine hohe Besteuerung der großen Volksklassen und des Arbeiterstandes überbleiben würde.

Es circulirt gegenwärtig in Abgeordnetenkreise eine Petition an den Reichstag wegen der Abschaffung der Brauereivorklage; es ist in derselben bemerkt, daß durch diese Erhöhung der Bierpreise eine Abgabe erhoben wird, welche Doppelte der Klassensteuer der wenig bemittelten Volksklassen und des Arbeiterstandes überbleiben würde.

### Bemerktes.

\* (Selbstmord eines Angeklagten.) Bei einem Prozeß wegen Untreue resp. Verleitung zu dem verurtheilte Rechtsanwalt Lored in Berlin hat sich Morgen des zu dem Termine anberaumten Tages ein Mann mit einem Secretär Bloch getraut. Er hatte sich mit einem Secretär Bloch getraut in unautreue Manipulationen eingelassen und unter der Anklage, eine Wittve Kujke um 75 000 betrogen zu haben.

(Fortsetzung auf der Beilage.)

Preis 2 Pf., Schmalz 5 Pf., Tafel 10-30 werden müssen, den Betrag bringende geblieben oder gar eine Maare stauer, höher, so verringert sich darin; das selbe in erhöhten Maße nicht denfalls zu liefern, das irklichen Lebens in Masse des Volkse leigere in die größt en wird, wenn ihre e durch Conjectur, ertheuert werden, und iches wir beim Zeuge ind, oder welches bei großen Marktes wenigst nicht, wenig genügt unferer notwendigen helfen.

Arbeiter eingezogen

Nachrichten.

den ist nicht davon nler an Herrn a, hat ergeben lassen, über den Entwurf's terien. Entsch wird auch in As Führer noch fr ich diesem Blatte der Berücksichtigung meralen Kreise ein mit dem Anzuge ge zu ziehen. in einen tenienten mit konsequen aufgaben in der Conferen des, wie es sich len des Reichstags, diametralen Gegensätz Verordnungsgegenstand vornehmlich sein lagen wird, nur 2 tungen ausser Gehalt, assistenten den Preise conferative Anter gram, welches Abung des Jährl gesammelten Klaf leghen Einkünfte erung der ges wie miterreichte reformirung zu

Abonnementen

ich 23 Tage wegen 100 Tage, es ch dief. Gedruckt en wird, welche der wenig verthei terändertes über

bes.

geflügelt. In der Bestimmung zu sein in Berlin bei die anderen Tage annehmen. Die Secretär sind in eingeklärt um 7000.

Beilage.

**Versteigerung im Wege der Zwangs-**  
**vollstreckung.**  
Am den 29. d. M., von vormitt. 9 Uhr ab, werde ich in meinem Auctionslocale auf dem hiesigen Keller:  
7 Luftpumpen (3 mit Handbetrieb),  
ca. 50 Stück Manometer,  
1 Hängelampe,  
1 Aufstrichpumpe,  
15 Stück Injektoren,  
1 große Partie Messinghähne u. dergl. mehr.  
ferdem kommen noch zum Verkauf:  
1 eiserner Geldschrank,  
1 Leuchtstuhl,  
1 Comtrir-Pult,  
3 Sophas,  
1 Regulator,  
1 großer Spiegel,  
1 Nähmaschine (System Howe),  
1 Tisch und andere Gegenstände.  
Die zum Verkauf kommenden Aematurhüte können beichtigt werden.  
Erschebung, den 22. Dezember 1880.  
Schlüter, Gerichtsvollzieher.

**große Partie gefegter Kies**  
zum Verkauf bei  
**August Peuschel, Teichstraße.**

**300 Meter gefegter Bau-**  
liegen bei guter Abgabe zum Verkauf neben der der früheren Wagenerischen Kiesgrube an Sobigauer Straße.  
F. Vinsell.

**herrschaftliche Parterrenwohnung, sowie 1. und in der II. Etage 3 Stuben mit allem Möb., auf Wunsch auch Herdofen, ist zum 1. April 1881 zu vermieten. Näheres Lindenstraße 10, 1 Trepp.**

**Sue Wohnung,** neu restaurirt, mit schöner Möb., bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, 21 und sonstigem Zubehör, ist im Ganzen oder geteilt sofort zu vermieten und sogleich oder 1. April 1881 zu beziehen. Näheres Auskunft erteilt die Exped.

**die erste Etage in einem Hause in der Nähe der Lindenstraße, bestehend in 5 Stuben mit allem Zubehör ist zu vermieten und 1. April 81 zu beziehen. Preis in der Exped. d. Bl.**

**die 2. Etage im Hause Entenplan 2 ist zum 1. April zu vermieten. C. Kieselbach.**

**die Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Entree, und sonstigem Zubehör ist für den Preis von 56 Thlr. zu vermieten und Oftern 1881 zu beziehen. große Ritterstraße 25.**

**in Hause Lindenstraße Nr. 5 ist die obere Etage mit der ohne Garten zu vermieten und 1. April 1881 zu ziehen.**

**4800 Thlr.** sind unter günstigen Bedingungen im Ganzen, auch geteilt bald auch später auf städtische und ländliche Verhältnisse auszuliefern. Näheres gegen Retourmarke durch Kaufmann A. Birke in Dresden, Weidenstr. 22

**Liebig's Kumys**  
Ist laut Gutachten mediz. Autoritäten bestes, d. h. Mittel bei: Halschwindst, Lungenleiden (Tuberculose), Abzehrung, Brustkrankheit, Magen-, Darm- und Bronchial-Catarrh (Kupfen mit Ansbuch), Rückenmarkschwindst, Asthma, Blödsinn, schweren Krankheiten). Parung's Kumys ist in Berlin W., Berlin, Genthinerstraße 7, befindet Liebig's Kumys-Extrakt mit Gebrauchsanweisung in Kisten von 6 Flacon an, à Flacon 1 Mk. 50 Pf. exp. Verpackung. Verzügliche Verschüre über Kumys-Kur liegt jeder Sendung bei. Wo alle Mittel erfolglos, mache man verlaulensvoll den letzten Versuch mit Kumys.

**Näh-Maschinen,** bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt unter mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen.  
**G. Hartung, Gottbardsstraße 18.**

**Wäscherollen.** Unterzeichnetem empfiehlt seine neuen Wäscherollen für gefälligen Benutzung. Für Reinigung und Weichung der geelort.  
**G. Elbe, Glasernstr., Vorwerk Nr. 2.**

**Für Fleischbeschauer** hätte die gefällig vorgefertigten Formulare stets auf Lager die Buchdruckerei von  
**Zg. Wöhner, große Ritterstraße 28.**

# Abonnements-Einladung

auf die

## Berliner Gerichts-Zeitung.

29. Jahrgang.

**1. Quartal 1881.**  
Man abonniert bei allen Post-Ämtern Deutschlands, Oesterreichs, der Schweiz u. Berlin bei allen Zeitungs-Spediteuren für 2 Mark 50 Pf. für das Vierteljahr, in Berlin bei 50 Pf. vierteljährlich, für 80 Pf. monatlich einschließlich des Bringerlohns.  
Die Berliner Gerichts-Zeitung, in Berlin wie im ganzen übrigen Deutschland vorzugsweise in den gut situirten Kreisen der Beamten, Outsberger, Kaufleute u. Verbreiteter, ist bei ihrer sehr großen Auflage für Inserate, deren Preis mit 35 Pf. für die 4 gelbaltene Zeile sehr niedrig gestellt ist, von ganz besonderer Bietkraft.

Wer sein Recht nicht kennt, hat den Schaden zu tragen! Wer sich vor solchem Schaden an Ehre und Vermögen denaken will, abonniere auf die „Berliner Gerichts-Zeitung“, die von den hervorragensten Berliner Juristen redigirt, bei ihrem niedrigen Abonnementspreis, bei ihrem reichhaltigen belehrenden und unterhaltenden Inhalte in keinem deutschen Haushalte fehlen sollte. Die belichien juristischen Leitartikel über die neuen deutschen Rechtszustände, die für das praktische Leben wichtigsten Entscheidungen deutscher Gerichtshöfe, die Berücksichtigung der interessantesten Prozesse des In- und Auslandes, der reichhaltige, allen Abonnenten in schwierigen Rechtsfragen kostenfreien Rath ertheilende Briefkasten, das anerkannt höchst gelegene Feuilleton enthält, führen der Berliner Gerichts-Zeitung unangezweifelt eine große Anzahl neuer Abonnenten zu, so daß sie sich mit volstem Rechte zu den gelesesten, verbreitetsten Blättern Deutschlands rechnen darf. Die ganz eigenartige, höchst pikante politische Rundschau aus der Feder eines der bestbekanntesten Berliner Publicisten orientirt die Leser über alle wichtigen politischen Ereignisse. Der höchst sensationelle, amerikanische Roman „Schein und Schuld“ von A. A. Green, welcher in America in kurzer Zeit in 10 Auflagen erschien, wird, soweit er bis Ende Dezember in der „Berliner Gerichts-Zeitung“ zum Abdruck gelangt, allen neuen Abonnenten auf Verlangen gratis und franco nachgeliefert.

### Zur sauberen und billigsten Herstellung aller vorkommenden

## Buchdruckerarbeiten

für Geschäfts- und Verwaltungsbüreaus hält sich der Unterzeichnete anlegentlichst empfohlen. Spezialitäten in Empfehlungs-, Adress-, Visiten- und Einladungskarten liegen in reichhaltigen Mustern zur Ansicht bereit und versichere bei schnellster und elegantester Ausführung solide Preise. Auf briefliche Bestellung franco Zusendung. Geschmackvoll arrangirte Briefköpfe, sowie Converts aus dauerhaftem Hanfpapier mit Firma liefern in verschiedenen Grössen billigst. Arbeiten in Buntdruck werden mit äußerster Sorgfalt ausgeführt. Auf Wunsch übernehmen den Entwurf und die Abfassung von Formularen gegen geringe Vergütung. Achtungsvoll  
**Th. Rössner,**  
gr. Ritterstraße 28.

**Wer ohne Lehrer**  
**Englisch, Deutsch oder Französisch**  
zu erlernen wünscht, bediene sich der, durch eine 25-jährige Erfahrung vervollkommnet. Orig.-Unterichtsbücher nach d. Meth. Toussaint-Langenscheidt (29. Aufl.). Probehefte à 1 M. f. jed. Spr. nebst Prosp. (Post-Anw.) zu bez. von d. Langenscheidt'schen Verl.-Bhdlg., Berlin S.W., Möckernstr. 133.

## MEHALAH!

Neuer überaus fesslicher Roman aus der Feder eines hervorragenden Gelehrten, beginnt mit Neujahr im

### Deutschen Familienblatt.

Redigirt von Julius Schömer.  
Ferner von Levin Schücking,  
Das Fräulein von Thoreck.  
Preis vierteljährlich nur M. 1.60 oder in Heften zu 30 oder 50 Pf.  
Eine Probe-Nummer oder -Heft ist durch alle Buchhandlungen, sowie auch direkt von der Verlagsbuchhandlung A. H. Schöner in Berlin, W., Lühnowstraße 6, gratis zu beziehen.  
Man abonniert in allen Buchhandlungen u. Postämtern.

### BRITANNIA VEREINIGUNG!

Ziel von der Maßnahmung der fälligen grossen Britanniasilberfabrik! Übernommene die enger, vorwiegend eingekauftes vorkommende, unangenehme und ungesunde Klammern der Kolonnen in

**Weg um 75 Prozent unter der Schätzung verkauft**

fast verschenkt

für nur 16 Mark als kaum der Hälfte des Wertes d. bloßen Arbeitstüchens erhält man nachstehendes aus dem gelesenen Britannia-Silber-Spezialverzeichnisses

welches frühe 60 Mark kostete und wird für das Bestehen der Rükke

**25 Jahre** 1856-1881

- 6 Zolmeßer mit vorgerichtetem Zählstiftchen,
- 6 echt englische Britannia-Silber-Spezialverzeichnisse,
- 6 massive Britannia-Silber-Spezialverzeichnisse,
- 6 leichte Britannia-Silber-Spezialverzeichnisse,
- 1 schwerer Britannia-Silber-Spezialverzeichnisse,
- 6 leicht glänzende Silber-Spezialverzeichnisse,
- 6 vorzügliche schiffsfähige Britannia-Silber-Spezialverzeichnisse,
- 6 leichte, massive Silber-Spezialverzeichnisse,
- 6 schwere Britannia-Silber-Spezialverzeichnisse,
- 6 vorzügliche leichte Silber-Spezialverzeichnisse,
- 1 vorzüglicher Messer ober Silber-Spezialverzeichnisse,
- 1 Zehleiver, leichte Sorte,
- 2 seltene Colon-Zehleiver.

60 Stück.

Alle hier angeführten 60 Stück Prachtgegenstände kosten zusammen nur 16 Mark.

Bestellungen gegen Postnachnahme (Nachnahme) od. vorzuziehenderweise werden so lange der Vorrath reicht effectuirt durch die Herren General-Deputierten

**531, 532 & 533, W. W. (Stadt) Heinrichhof.**

531, 532 & 533, W. W. (Stadt) Heinrichhof.

531, 532 & 533, W. W. (Stadt) Heinrichhof.

531, 532 & 533, W. W. (Stadt) Heinrichhof.

### Sarg-Magazin

von **R. Ebeling,**  
Schmalestraße 17,  
größtes Lager aller Sorten Holz- und Metallsärgen.

Um gänzlich damit zu räumen, verkaufe bei vorkommenden Todesfällen nach hier und auswärts zu den billigsten Preisen: Kinderläge von 15 Sgr. an, gefällige Kinderläge mit Gold- und Silberbeschlag von 20 Sgr. an, große gefällige Särgen mit Silberbeschlag von 6 1/2 Thlr. an, große gefällige Särgen mit Silberbeschlag und Goldbeschlag von 3 Thlr. an, große Parabelsärgen mit Silberbeschlag, Goldbeschlag und verzierten Börsenbeschlag von 12 Thlr. an, große starke Parabelsärgen mit silbernen Beschlag von 18 Thlr. an, große polierte Särgen von Eichenholz von 30 Thlr. an, große Metallläge von 40 Thlr. an das Stück.

# Neujahrskarten, komisch und ernst, in grösster Auswahl bei **Franz Seyffert**

## Der Bazar.

Illustrirte Damenzeitung.

27. Jahrgang. Preis incl. der colorirten Modenbilder 2 1/2 Mark.

Bestellungen auf diese beliebte und weitverbreitete Modenzeitung nehmen alle Buchhandlungen und Postämter entgegen.

## Neujahrskarten

zu Fabrikpreisen empfiehlt

Unterbreitert **J. Karius.** Unterbreitert

## Neujahrs-Pfeifen

zu bekannt billigen Preisen in der Garrenhandlung von **Heinr. Schultze** kleine Ritterstraße 17.

EBHARDT'S

# BERLINER MODENBLATT

Einladung zum Abonnement. **Vier Ausgaben.**

<p>„1 Mark-Ausgabe“ Jährlich: 24 Arbeitsnummern, 12 Schnittmusterbogen. Preis vierteljährlich nur 1 Mark.</p>	<p><b>Neu!</b></p> <p>„1 1/2 Mark-Ausgabe“ Jährlich: 24 Arbeitsnummern, 12 Schnittmusterbogen, 12 colorirte Modenkupfer.</p> <p>Preis vierteljährlich nur 1 Mark 50 Pf.</p>	<p>„Pracht-Ausgabe“ auf feinstem Papier gedruckt. Jährlich: 24 Arbeitsnummern, 24 Unterhaltungsnummern, 72 colorirte Modenkupfer, darunter 12 in Quartformat mit 6 Figuren, 4 colorirte Handarbeitskupfer, 24 Schnittmusterbogen, 24 fertig zugeschnitt. Papiermuster. Preis vierteljährlich 6 Mk.</p>
---	---	--

Probennummern bei allen Buchhandlungen, Abonnements ebendaselbst sowie bei allen Postanstalten und gegen Einsendung des Betrages bei der Verlagshandlung 140, Potsdamerstrasse, Berlin W.

## Dr. Spranger'sches China-Bit

hilft sofort bei Magenkrampf, Migraine, Fieber, Benommenheit, Kopfschmerz, Cholera, Brustkrampf, Sodbrennen, belegter Zunge den Appetit sofort wieder herstellend, schnell und schmerzlos offenen Leib, gegen Sämmer ausgezeichnet. Löst den Krankheitsstoff bei schiedenden Krankheiten. Man verjühe mit einer Tei und überzeuge sich selbst von der momentanen Wirkung.

Zu haben bei Herrn Kaufmann **Elbe** in Merseburg Preis a Fl. 60 Pf.

mltige, in Betre gerichts Grenzf Guror aber sich Wo!

Bei Durchfall des illustrirten Buches: „Die Seelensode“ werden sogar **Edw. Kranke** die tigen Mittel zur Anwendung gelangen, noch erwarten dürfen. Es sollte daher jeder Leidende, wenn bei ihm bislang alle Medicin erfolglos geich vertragen, diese bewährte Seelensode anwenden und nicht säumen, obgleich dort auch ein „Küchig“ daraus wird gratis u. franco versandt.

**Die Sicht**  
Gicht und Rheumatisms- Leiden sind in dem Buche „Die Sicht“ die bewährtesten Mittel gegen ihre oft sehr schmerzhaften Leiden angegeben. — Ferner wird die bei den heftigsten Gelenken noch die langwierige Genesung brachten. — Prospect gratis und franco. Gegen Einsendung von 1 Mk. 20 Pf. wird „Die Sicht“ versandt und für 60 Pf. das Buch „Die Gicht“ franco überreicht wird. — Versandt von **Hilfers'scher Buchhandlung** in Leipzig.

## Friedrich Schultze, Bankgeschäft in Merseburg,

empfehlst sich bei billigster Provisionsberechnung zum An- und Verkauf von Werthpapieren, Sparkassenbüchern, Geldsorten und Wechseln,

**Einlösung sämmtlicher zahlbarer Zins- und Dividendenscheine, Besorgung neuer Zinsbogen, Verloosungs-Controle sämmtlicher Werthpapiere unter Garantie-Uebnahme nach den Sätzen der Reichsbank, Ertheilung von Wechsel-Darlehen, Annahme verzinslicher Gelder etc. etc.**

Zur sicheren Capital-Anlage halte ich jeberzeit 4, 4 1/2 und 5%ige Werthe vorrätzig.

## Eröffnung einer Spielschule

Zum 3. Januar 1881 eröffne ich Halleische Nr. 8 einen Kröbel'schen Kindergarten unter Zeichnung „**Spielschule**“.

Gefällige Anmeldungen 3—6 jähriger Kinder in meiner Wohnung **Brühl 6** oder im Lokale der Spielschule **Halleische Straße 8** im Hin erbeten. **Marie Z**

## Neujahrs-Gratulations-Karten,

das Neueste dieser Saison, empfiehlt in großer Auswahl

**Otto Iftiger, kleine Ritterstr. 17.**

## Fröbelscher Kindergarten

Windberg 2.

Den geehrten Eltern zur gefälligen Beachtung der Kindergarten Montag den 3. Januar 1881 eröffnet ist.

Anmeldung 2—6 jähriger Knaben und Mädchen früheste Kindergarten

**Sicherer Erfolg! Dauernde Wirkung!**

Magen, Haut, Rheuma, Drüsen, Bandwurm, Epilepsie-Leiden, welchen an der Wiederherstellung ihrer Gesundheit ernstlich gethan ist, kann die seit 1830 bekannte u. bewährte **Prof. Wundram'sche Heilmethode** nicht bringen genug empfohlen werden. Prospekte und älteste Heilfasser gegen Einsendung von 10 Pf. Porto gratis und franco durch Prof. **Wundram sc.** in Bielefeld.

## Landwirthschaftlicher Kreis-Verein Merseburg

Den verehrlichen Mitgliedern zur vorläufigen richt, daß der Vereinsball

**Mittwoch den 19. Januar f.**

stattfinden und deshalb noch besondere Einladung wird. Merseburg, den 22. Dezember 1880.  
**Der Vorstand.**  
Schönian.

## Bekanntmachung.

Die größte Auswahl in nur guten **Schuhwaaren** bei allerbilligster Preisstellung empfiehlt

**Jul. Wiehne, kl. Ritterstraße 1.**

## Runkel's Restaurant

Morgen Mittwoch Schlachtefest, früh 9 Uhr fleisch, abends Brat- und frische Wurst.

Ein Sohn aufständiger Eltern findet als Bäcker gutes Unterkommen. Näheres durch Frau **Plan** Ritterstraße 27.

Ein junges unabhängiges Mädchen wird zu 1881 für den ganzen Tag gesucht

**Oberbreitestr. Nr.**

<h2 style="text-align: center;">Pfeffernüsse</h2> <p>für Kinder zum Spiel billigt bei <b>G. Schönberger, Gotthardtstr.</b></p> <h2 style="text-align: center;">Nähmaschinen</h2> <p>reparirt schnell u. billig <b>W. Hessler, Breitestr. 18.</b></p>	<p>Frischen Seedorf, frische Kieler Sprotten, Bücklinge, geräucherter Heringe</p> <p>empfiehlt <b>G. Dorias, unterm Rathskeller.</b></p> <p>Kieler Sprotten, frische Bücklinge</p> <p>empfiehlt <b>E. Wolff.</b></p>
--	--

## Eingeladent.

Wieder Nachbar! Ich hoffe, daß künftighin das Geschäft mit Gerstenbrot und Sand etc. unter widrigenfalls ich weitere Schritte unternehme. Bei ich ist der Fehler so gut wie der Fehler.

Nahe bei Merseburg

Hierzu eine Beilage.



# Merseburger Correspondent.

Erscheint:  
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und  
Sonntag früh 7 Uhr.

Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 205.

Dienstag den 28. Dezember.

1880.

## Abonnements-Einladung.

Auf den nach Ablauf dieses Monats eintretenden Quartalwechsel machen wir unsere geehrten Abonnenten von außerhalb mit der ergebenen Bitte aufmerksam, ihre Bestellungen auf den „Merseburger Correspondent“ rechtzeitig zu erneuern, damit unangenehme Störungen in der Zusendung vermieden werden.

Der Abonnementspreis beträgt wie bisher pro Quartal 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Herumträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Neue Abonnenten nehmen alle Postanstalten, Postboten, unsere Expedition und die Colporteurs entgegen.

Die Expedition des „Merseb. Corr.“

## Politische Verwirrung.

Offizielle Stimmen erklären sich die Wahlerfolge, welche die Fortschrittspartei und die radicale Demokratie in letzter Zeit errungen haben, durch eine allgemeine politische „Verwirrung“, welcher „klärende Ereignisse“ bald ein Ende machen würden. Wir glauben, daß nichts mehr zu den Wahlerfolgen der radicalen Elemente beigetragen hat, als die Regierungspolitik der letzten Zeit und die Sprache unserer Offiziösen. Aber die politische Verwirrung läßt sich nicht leugnen; nur möchten wir die Ursachen an anderer Stelle suchen, als wo die Offiziösen sie hinübertrieben.

Welche Verwirrung herrscht schon auf dem Gebiete der Steuerfragen! Täglich kommen neue überraschende Mittheilungen bald aus dem Gebiete der Reichs-, bald aus dem der preussischen Finanzen. Ueber die Gesamtlage kann sich aber heute der nur ein einigermaßen klares Bild machen, welcher sich mit derlei Dingen eingehend und berufsmäßig beschäftigt. Wenn die preussische Regierung einen Steuererlaß von 14 Millionen vorschlägt, so sollte man doch meinen, daß die Finanzlage in Preußen glänzend sein müßte! Weit gefehlt! Die Finanzlage Preußens hat sich nicht verbessert, sondern noch bei Weitem verschlechtert. Denn der Steuererlaß wird nur dadurch ermöglicht, daß weit mehr als das Doppelte als Anleihe aufgenommen wird. Außerdem müssen die Matricularbeiträge so sehr vermehrt werden, daß auf Preußen allein 15 485 246 Mark fallen, also weit mehr als der Steuererlaß, und für diese 15 1/2 Millionen ist noch gar keine Deckung vorgesehen! Für das ganze Reich beträgt die Erhöhung der Matricularbeiträge fast 25 Millionen. Außerdem muß das Reich eine Anleihe für Militär-, Marine-, Post- und Telegraphenwerke im Betrage von 54 Millionen aufnehmen. Je mehr Verständnis jemand für finanzielle Dinge hat, desto ungünstiger wird ihm das bisherige Resultat der „Steuerreform“ in Preußen und im Reich erscheinen. Auf die große Mehrzahl können die einzelnen an die Öffentlichkeit gelangenden Daten nur verwirrend wirken.

Möge man nun irgend eine andere Frage

nehmen, welche eben die öffentliche Meinung beschäftigt: fast nirgendwo wird man wissen, wie die Stellung der Regierung oder — was ja für Preußen und Deutschland dasselbe ist — die Meinung des leitenden Staatsmannes darüber ist. Nehmen wir z. B. die Judenfrage. Die Regierung hat freilich eine Erklärung dahin abgegeben, daß die Absicht nicht vorliege, die staatsbürgerlichen Rechte der Juden zu beschränken. Aber die offiziellen Äußerungen stehen der antisemitischen Bewegung sehr sympathisch gegenüber, und nach wie vor ist die Meinung verbreitet, daß man in Friedrichshagen die Bewegung nicht ungenüßig sähe. Freilich v. Manteuffel, der sonst nicht unser Mann ist, hat wenige Worte über die Frage geäußert, aber man weiß aus ihnen sofort, daß der Statthalter die antisemitische Bewegung verurtheilt. Ebenso wenige Worte des Fürsten Bismarck hätten genügt, seine Stellung zu der Frage zu kennzeichnen. Er hat sie nicht gesprochen.

Nehmen wir eine andere, z. B. die Civilheiratsfrage. Nirgendwo hat man festen Grund. Bei den nächsten Wahlen dürfte dies andere Folgen haben, als man erwartet. Das Volk will keine Halbheit. Das Resultat kann nur sein, daß die entschiedeneren Elemente gewinnen auf Kosten der Gemäßigten.

## Politische Uebersicht.

Die Landesvertheidigungs-Kommission, deren Vorsitzender der Kronprinz, und dessen Stellvertreter Fürst Anton von Hohenzollern ist, wird, wie man hört, demnächst in Berlin zu einer Sitzung zusammentreten. Die Kommission zählt zu ihren Mitgliedern: Graf Moltke, General-Feldmarschall, Chef des Generalstabes der Armee, v. Bülow, Generalleutnant und General-Inspicteur der Artillerie, v. Biehler, Generalleutnant, Chef des Ingenieur-Korps und der Pioniere und General-Inspicteur der Festungen, und v. Verdy du Vernois, Generalmajor und Director des Allgemeinen Kriegs-Departements. Die Kommission hat zu prüfen, ob und welche Befestigungen im Lande anzulegen sind resp. welche der bestehenden eingehen können. Ihre Aufträge erhält dieselbe direct vom Kaiser, wie sie auch direct an denselben zu berichten hat.

Alle Bemühungen des Bankpräsidenten v. Dechend, eine Aenderung unserer Münzgesetzgebung herbeizuführen, sollen an der Haltung des Reichschatzsecrätars Scholz, der sich der besonderen Gunst des Reichskanzlers zu erfreuen hat und die Beibehaltung des status quo in unserer Münzgesetzgebung durchgesetzt, gescheitert sein. Inzwischen werden in bimetallichschen und agrarischen Kreisen Vorbereitungen zur Absendung von Petitionen gegen die Goldwährung an den Reichstag getroffen. In Hannover hat der landwirthschaftliche Centralverein unter dem Vorsitz des Abg. v. Lenthe die Absendung einer Petition an den Reichstag beschlossen, wonach das Reich die Initiative ergreifen möge zu einer Convention mit Frankreich, England und Nordamerika, um neben dem Golde silberpräparungen wieder aufzunehmen, und so dem gesunkenen Silberpreise wieder aufzuhelfen.

Der für das Jahr 1881 zum Bundespräsidenten der Schweiz gewählte Bundesrath Anderwert hat sich am 25. Abends erschossen.

Der französische Senat hat nunmehr das Ausgaben-Budget für 1881 mit den von der Kammer aufrechterhaltenen Ziffern definitiv angenommen. Der Senat hat bekanntlich gewisse von der Deputirtenkammer gestrichene Ausgaben für die Geistlichkeit, und zwar einen Credit von 1 235 000 Francs für die Cardinäle, Erzbischöfe und Bischöfe und einen Credit von 85 000 Francs als jährliche Unterstützung für die verschiedenen religiösen Anstalten, zwei Mal wiederhergestellt. In der Sitzung am 22. d. M. hat endlich der Senat nachgegeben und das Ausgaben-Budget nach den Beschlüssen der Kammer, also ohne jene Credite, acceptirt. Trotzdem besteht noch immer eine enste Differenz zwischen den beiden Häusern des französischen Parlaments. Sie betrifft das Einnahme-Budget, in welches die Kammer, bekanntlich auf Antrag Brisson's, die Besteuerung der geistlichen Congregationen aufgenommen hat. Am Montag hat der Finanzausschuß des Senats beschlossen, die sieben Artikel des Annehmement Brisson in zwei zusammenzuziehen, welche ihnen gewissermaßen die Spitze abbrechen, indem sie einfach bestimmen, daß alle Gesellschaften ohne Ausnahme (also auch die Geistlichen, ohne sie besonders zu nennen) gehalten sein sollen, bei Erwerbungen und Besitzveränderungen aus lästigen Titeln die Uebertragungsgebühren zu zahlen. Die Regierung würde sich mit dieser Formel zufriedengeben; dagegen besteht der Budgetausschuß des Abgeordnetenhauses auf der von diesem beliebigen Fassung in ihrem ganzen Umfange, und so sieht man, da die Zeit drängt und die prinzipielle Differenz eine besteht, wie die



melden, daß die aufständischen Boers die durchgehenden Posten anhalten. Die amtlichen Briefe wurden erbrochen. Die ganze Boer-Armee steht in der Nähe von Heidelberg. Nach einer Depesche der Regierung von Natal aus Pietermaritzburg vom 23. d. wird die Zahl der aufständigen Boers